

Der zweite Band, dem Anliegen einer ersten Systematisierung des Themas gewidmet, wird mit einem Vorwort des methodistischen Bischofs Federico PAGURA und einer Einführung der Herausgeber eröffnet. VIGIL schließt mit einem systematischen Beitrag an, in dem er der Frage nachgeht, welche Bedeutung die Option für die Armen für den interreligiösen Dialog haben muss, und wie sie selbst durch diesen Dialog konkretisiert wird. Jorge PIXLEY zeigt biblische Verbindungen zwischen Befreiung und Religiosität der Armen auf. Eine kritische Sicht des religiösen Pluralismus, ganz in der Tradition der Theologie der Befreiung, bietet José COMBLÍN in seinem Artikel. Auch aus der befreiungstheologischen Tradition trägt VIGIL das Paradigma des »Makroökumenismus«, der die Zusammenarbeit mit allen Menschen guten Willens anstrebt, auch NichtchristInnen, bei. Paul KNITTER sucht in seinem Beitrag für den zweiten Band nach den spirituellen Brücken für den von ihm selbst angemahnten Dialog.

Schließlich werden einzelne zentrale theologische Themen unter dem Paradigma des Dialogs zwischen den beiden theologischen Richtungen betrachtet: der Gottesbegriff (aus feministisch-befreiungstheologischer Sicht: TOMITA), die Offenbarung (Luiz Carlos SUSIN), die Bibel (BARROS), die Christologie zunächst klassisch (VIGIL), dann aus afroamerikanischer (BARROS) und indigener Perspektive (Mario PÉREZ). Francisco de Aquino JÚNIOR reflektiert über die Ekklesiologie aus befreiungstheologischer und makroökumenischer Sicht, und Paulo BOTTAS vom afroamerikanischen Standpunkt. Ein zusammenfassender und ausblickender Epilog des Präsidenten der Vereinigung, Diego IRARRÁZVAL, schließt diesen Band.

Dieser kurze Überblick über die Themen der beiden Bände kann (und soll) ihre Lektüre nicht ersetzen. Er soll aber auf eine interessante und spannende theologische Auseinandersetzung aufmerksam machen, die zentrale theologische Themen der Gegenwart miteinander verbindet.

Es ist lohnend, sich mit diesen lateinamerikanischen AutorInnen auf den Weg des Dialogs zwischen Befreiung und Pluralismus zu begeben. Die Beiträge sind in aller Regel auf der Höhe der theologischen Diskussion, sowohl was ihre Quellen in der lateinamerikanischen Theologie als auch in den verschiedenen Ausprägungen der Religionstheologie angeht. Sie geben aber auch Zeugnis von einem konkreten Kontext und der Lebenssituation, aus der heraus sie geschrieben werden: Die Beiträge entstehen aus dem Dialog mit den Armen Lateinamerikas.

Mag die Anlage des Gesamtwerkes auch sehr ambitioniert erscheinen, so verdient es doch das Anliegen, die zentralen Herausforderungen der Gegenwart – die von KNITTER in die Diskussion

eingebrahten und häufig zitierten »vielen Armen« und »vielen Religionen« (I, 92) – als ein einziges Zeichen der Zeit zu betrachten und zum Gegenstand der Theologie zu machen, dass diese Serie auch im deutschen Sprachraum Beachtung findet.

*Stefan Silber / Sailauf*

### **Bachleitner, Gerhard / Winger, Wolfram (Hgg.)**

*Moderne im Umbruch.*

Fragen nach einer zukunftsfähigen Ethik.

Sozialethisches Symposium zum

75. Geburtstag von Wilhelm Korff

(*Studien zur theologischen Ethik* 98)

Universitätsverlag / Fribourg 2003, 232 S.

Es ist sicher schon 20 Jahre her, als ich Wilhelm KORFF in Graz bei einem Vortrag hörte. Ich kann mich aber noch wie heute daran erinnern, dass er damals davor warnte, Sachkonflikte mit Überzeugungskonflikten zu verwechseln bzw. Sachkonflikte als Überzeugungskonflikte auszugeben und sie dadurch unlösbar zu machen. Die Sache ernst zu nehmen und nicht in einem billigen Moralisieren Aufmerksamkeit zu gewinnen, aber die Sache zu verlieren, das war und ist das Anliegen von Wilhelm KORFF, dem bekannten Sozialethiker, der nicht immer ganz »pflegeleicht« ist, um es salopp auszudrücken, auch deswegen, weil er auf einer klaren Analyse der Sache besteht und deswegen gerade für solche, die sich über die sachgemäße Befassung mit der jeweiligen Angelegenheit in einem moralischen Anflug hinwegsetzen wollen, eine gewichtige Herausforderung darstellt.

Diesem Wilhelm KORFF ist die vorliegende Publikation als Festschrift gewidmet. Und diese Festschrift nimmt anders als viele andere direkten Bezug auf das Werk des Jubilars und versucht eine Darstellung der Gedanken des Geehrten aus der Perspektive verschiedener Problembereiche. Dabei geht es um das Anliegen KORFFS, eine zukunftsfähige Ethik zu entwickeln und die Verantwortung für die Gestaltung der modernen Welt einzufordern.

Das Wort »verantwortlich« findet im 17. Jahrhundert Eingang in die deutsche Sprache und bezieht sich auf die Rechenschaft, zu der man nach einem Vorfall aufgefordert ist. Antizipierende Verantwortung, die Verantwortung, die also nach vorne gedacht wird, diese Begriffsbedeutung gibt es erst im 20. Jahrhundert. Vor jemandem für etwas einzustehen – und das auch in Bezug auf die Ausgestaltung der Verhältnisse so, dass zukünftige Entwicklungen in positive Richtung weisen – das bedeutet Verantwortung. Und um diese Verantwortung geht es KORFF.



Die Festschrift ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil umfasst die Beiträge des Symposions, das aus Anlass des 75. Geburtstags von Wilhelm KORFF gegeben wurde. Sein ausdrücklicher Wunsch bestand ja darin, die Festveranstaltung zur gemeinsamen Weiterarbeit zu nützen und es nicht nur bei einem Rückblick auf Leben und Werk zu belassen. Der zweite Teil enthält die wichtigsten Beiträge des Festaktes, der der Darstellung der Vita und des Werkes von KORFF gewidmet war. Der dritte Teil »Epidosis« beinhaltet einen schon 1992 erstmals erschienenen Beitrag von Wolfgang KLUXEN »Affirmation des Humanen – Zu Wilhelm KORFFs theologischer Ethik«, in dem der Ansatz der theologischen Ethik von KORFF meines Erachtens bis jetzt unübertroffen dargestellt wird. Dazu ist noch ein Fernsehinterview des Jubilars abgedruckt, in dem KORFF seine Intentionen und Ansätze klarlegt. »Die Frage nach dem zu tuenden Guten stellt sich sonach grundsätzlich im Kontext von Bezügen« (180), sagt der Geehrte in diesem Interview, und es ist sein großes Verdienst, diesen Bezügen nachgegangen zu sein, sie empirisch analysiert zu haben und in die Frage nach dem Unbedingten in allem Bedingten eingebracht zu haben. In der »Kehre zur Empirie« hat KORFF damit eine prinzipielle Neufundierung der bisherigen christlichen Sozialethik ermöglicht und damit eine Relecture der *lex naturalis* für die heutige Zeit vorgelegt, wie Trutz RENDTORFF in seinem Referat »Das Erste und das Letzte – über den Ort des Prinzipiellen in der Ethik« zeigt. (15ff) KORFF will keine geschichtslose »moralitas absoluta«, sondern stellt sich die Frage, wie der Mensch in den Umständen der heutigen Zeit »glücken« kann. Der Titel seiner Antrittsvorlesung 1973 stand ja unter der Frage »Wie kann der Mensch glücken?«, auch der Titel eines von ihm 1985 veröffentlichten Buches. In der Epidosis findet sich auch eine von Wolfram WINGER erstellte »Bibliographie zum Gesamtwerk Wilhelm KORFFs«, die das umfangreiche und vielgestaltige Wirken des Jubilars abbildet.

Der erste Teil, der die Beiträge des Symposiums umfasst, beschäftigt sich nach dem schon erwähnten grundsätzlichen Artikel über das Verständnis von Ethik bei KORFF von Trutz RENDTORFF mit wichtigen Forschungsgebieten des Jubilars, wie sie sich besonders in den vom Jubilar mitherausgegeben ethischen Sammelwerken »Handbuch der christlichen Ethik«, »Lexikon der Bioethik« oder dem »Handbuch der Wirtschaftsethik« finden.

So befasst sich Hermann SAUTTER mit wirtschaftsethischen Herausforderungen der Globalisierung; er verweist darauf, dass Globalisierung, die gestaltbar ist, in Richtung auf Nutzung des Potentials weiterer Wohlstandsgewinne gelenkt werden muss. Die Ziele sind zu klären und ebenso internationale Institutionen zu schaffen.

Konrad HILPERT beschäftigt sich mit Brennpunkten der aktuellen bioethischen Diskussion, wobei er besonders auf die Schwierigkeit ethischer Konsensuche eingeht, die nicht durch eine »Individualisierung der anstehenden Entscheidungen« (55) gelöst werden kann.

Gerhard MERTENS befasst sich mit der sittlichen Bildung heute, wobei er festhält, dass die Moderne »auf der Bildungsebene eine Orientierung an der Eigenverantwortung« (61) erfordert; ein Thema, das bei KORFF besonders ausgeführt wird.

»Der Medienmarkt als Moral-Markt« wird von Thomas HAUSMANNINGER einer näheren Analyse unterzogen, wobei er für die medienethische Regulierung von »weitgehend formalen, verfahrenethischen Kategorien und Prinzipien, die eine inhaltliche Konstitution moralischer Positionen in hinreichender Freiheit ermöglichen und sichern« (90), den Ausgang nimmt. Markus VOGT schließlich stellt methodische »Reflexionen zur Kirche als ethischer Instanz in pluraler Gesellschaft« an, wobei seine Ausführungen wichtige Orientierungen »zur Überwindung des Pluralisierungsdilemmas« geben, wobei er für die Sozialethik »neue, stärker auf den gesellschaftlichen Diskurs bezogene Methoden der Sozialethik« (104) fordert. Diesem Diskurs hat sich KORFF immer gestellt.

Neben den im Festakt präsentierten Ausführungen zu Leben und Werk zeigen diese Beiträge die Breite der ethischen Reflexionen von Wilhelm KORFF auf. Ein direkterer Bezug auf die Grundlagen der ethischen Reflexion beim Jubilar in der Bearbeitung der einzelnen Themen anhand seines Ansatzes hätte der Festschrift neben der Behandlung wichtiger sozialetischer Themen die Vermittlung weiterführende Theoriebildung ermöglicht und damit einen besonderen Akzent gegeben. Die Aufnahme der auf dem Symposium geführten Diskussion zeigt dabei die Wichtigkeit eines kommunikativen und diskursethischen Ansatzes auch für die Formulierung des Unbedingten im Bedingten.

Leopold Neuhold / Graz

#### **Bischof, Franz X. / Leimgruber, Stephan (Hgg.)**

Vierzig Jahre II. Vatikanum.

Zur Rezeptionsgeschichte der Konzilstexte  
Echter Verlag / Würzburg 2004, 424 S.

Der vorliegende Band ruft Entstehungsgeschichte und Inhalte der Konzilstexte in Erinnerung und bilanziert den Stand der Konzilsrezeption vor allem im deutschsprachigen Raum. Der von Papst Johannes XXIII. postulierte »Sprung nach vorne« soll anhand der Darstellung der nun vierzigjährigen Konzilsrezeption dargestellt werden, zugleich möchte der Sammelband »einer jüngeren Theo-